

RITTAL FOUNDATION  
UNTERSTÜTZT  
IN HERBORN



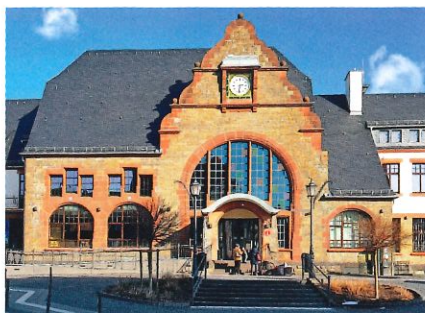
Die erfahrenen Sozialarbeiter Andreas Hammel und Dennis Moos an ihrem temporären Arbeitsplatz: dem Bahnhof Herborn.

# DIE RÜCKENSTÄRKER

Mit wem kann ich über Probleme reden? Wer hilft mir, wenn es mir schlecht geht? Welchen Beruf soll ich lernen? Auf dem Weg zum Erwachsenwerden haben Kinder und Jugendliche viele Fragen. Gut ist, wenn es neben den Eltern noch Menschen gibt, die ein offenes Ohr für sie haben und die ihnen helfen, ihren Weg zu finden und nicht „auf ein falsches Gleis zu geraten“. Zu solchen Personen gehören Andreas und Dennis, zwei Sozialarbeiter, die am Bahnhof Herborn persönliche Anlaufstelle für junge Menschen sind – unterstützt von der **Rittal Foundation**.

➤ Ob Stress in der Schule, erste Suchtprobleme, ungewollte Schwangerschaft oder häusliche Gewalt: Die Herausforderungen, mit denen die Streetworker Andreas Hammel und Dennis Moos bei ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen konfrontiert werden, sind vielfältig.

Sie sind jede Woche am Bahnhof, wo sich die Kids geballt aufhalten. Sie sprechen mit ihnen, hören zu, vermitteln in Familien oder auch bei schulischen Problemen, bieten Workshops an, helfen, Ausbildungsplätze oder auch Plätze in Wohngruppen zu finden. „Wir helfen den Kids dabei, wenn sie das möchten. Und wir wollen ihnen durch unsere Anwesenheit den Rücken stärken“, erklärt Andreas Hammel. Der Bahnhof Herborn ist wegen vielen täglich aus der Umgebung ankommenden Kids eine Art Flaschenhals, „ein Hotspot“, wie Dennis Moos betont. Er unterscheidet sich bei den Problemen aber nicht von anderen



Weit mehr als tausend Kinder und Jugendliche kommen hier täglich an, etwa um weiterführende Schulen in Herborn zu besuchen.

etwa in Frankfurt, Siegen oder Gießen. „Es ist bei dieser Art von Streetwork immer und überall wichtig, die anfängliche Skepsis und die Vertrauensprobleme zu überwinden. Die sind hier in Herborn längst passé“, freut sich Moos.

Die beiden Streetworker sind von der Stadt Herborn beauftragt und werden von der Rittal Foundation seit Jahren gezielt unterstützt. Angestellt sind die

beiden von der Gesellschaft für Erziehungshilfe und Beratung in Siegen. „Wir sind sehr dankbar für die Hilfe der Rittal Foundation“, macht Dennis Moos klar. „Bei öffentlichen Geldgebern sind die Mittel so knapp wie die Geduld mit solch wichtigen Programmen.“ Immer wieder grüßen vorbeilaufende Kids die beiden Streetworker. Es ist spürbar, dass die beiden dort akzeptiert sind. Und es ist ebenso spürbar, dass sie ihre Arbeit lieben. „Wenn wir es schaffen, mit den Kids gemeinsam bestehende Probleme zu lösen, und wenn wir sehen, dass sich etwas positiv weiterentwickelt, ist das für uns eine riesige Motivation“, sagt Dennis Moos und ergänzt: „Viele Menschen denken, dass wir Sozialarbeiter uns doch irgendwann genug gekümmert haben. Wenn man nachdenkt, wird aber schnell klar, dass es Heranwachsende und ihre Probleme immer gab und geben wird. Und sie werden immer Rückenstärker brauchen.“ ●